

Verspielte Motivwanderungen

CHRISTA BENZER

16. April 2014, 17:48

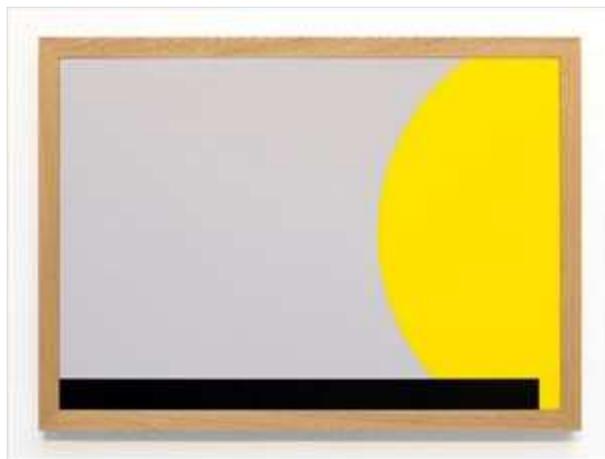


foto: m. bildstein

Harte und weiche Formen treffen aufeinander:
assoziationsreiche Bilder von Gerwald Rockenschau.

"use it, break it, fix it, try it": Die Galerie Georg Kargl präsentiert neue Arbeiten von Gerwald Rockenschau

Wien - Fast könnte man glauben, man sollte den "Sessel" auch benutzen: *try it* heißt es schließlich im Titel von Gerwald Rockenschau's Ausstellung in der Galerie Georg Kargl. Und eine Skulptur im Hauptraum erinnert wohl nicht zufällig an das Möbelstück: Sie besteht aus drei Platten - eine violett, eine hellgrün, eine weiß - und ist so an die Wand gelehnt, dass sie zumindest den Anschein einer Sitzgelegenheit macht.

Tatsächlich wäre es gar nicht so schlecht, an dieser Stelle ein bisschen zu sitzen, befindet sich doch direkt gegenüber die einzige, beinahe "klassische" Bilderwand: Während schwere Eichenholzrahmen die Bildhaftigkeit der fünf Arbeiten unterstreichen, greifen diese jene Formensprache (u. a. Piktogramme) auf, die

Rockenschau immer auch in Objekte übersetzt.

Auf den Bildern selbst treffen harte und weiche Formen ebenso aufeinander wie Vogel- und Zentralperspektive. Einen Kringel hat er so wie bei den anderen Bildern mit buntem Acrylglas "eingelegt". Als hätten sie sich aus den bildhaften Zusammenhängen befreit, wandern die sehr spielerischen und assoziativen Motive im Raum auch über die Wände: als vereinzelt Tränen oder comicartige Sprechblasen. Der Präsentation verleiht das einmal mehr den Anstrich einer Gesamtinszenierung.

Rockenschau geht es bei der Bespielung der Räume immer wieder um das Verhältnis von Betrachter, Farbe, Kunstwerk und Raum; das wird bereits im Eingangsbereich deutlich. Dort stellt sich dem Publikum eine voluminöse Skulptur in den Weg, die aus drei verdreht aufeinandergesetzten, grau-schwarz-weißen Quadern besteht.

Das hat man im Oeuvre des Künstlers zwar schon mal gesehen - allerdings ist Rockenschau auch dieses Mal wieder für Überraschungen gut: Bevor man in den Hauptraum gelangt, muss man zunächst ein paar Räume durchqueren, in denen kleine, zweifarbige Objekte den Betrachter auf ebenso zurückgenommene wie pointierte Weise auf Rockenschau's Bilderwelt einstimmen. (Christa Benzer, DER STANDARD, 17.4.2014)

Bis 3. 5., Galerie Georg Kargl